

Nürnberg, 29.03.2022

PRESSEMITTEILUNG

Zweiter NSU-Untersuchungsausschuss: Es sind noch zu viele Fragen ungeklärt!

Die *Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg* begrüßt es ausdrücklich, dass ein zweiter NSU-Untersuchungsausschuss im bayerischen Landtag eingesetzt wird.

„Gemeinsam mit unseren Mitgliedern haben wir bereits seit langer Zeit eine weitergehende Aufarbeitung und einen zweiten Untersuchungsausschuss gefordert. Das Netzwerk hinter den Hauptakteur*innen des NSU muss im Detail beleuchtet und zur Anklage gebracht werden.

Bis heute gibt es noch zu viele offene Fragen. Warum wurden in Nürnberg so viele Anschläge und Morde verübt? Wer hat diesen rechten Terror vor Ort unterstützt? Was ist mit dem dahinterstehenden Netzwerk passiert?

Es ist erschreckend, wie wenig wir wissen. Gleichzeitig müssen wir uns alle selbstkritisch hinterfragen: Haben wir wirklich alles getan, damit sich solche furchtbaren Morde und Anschläge nicht wiederholen können? Sind alle relevanten Akteur*innen in Staat und Gesellschaft genügend sensibilisiert, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismus zu erkennen und frühzeitig konsequent gegenzusteuern?“, so Stephan Doll, Vorsitzender der *Allianz*.

Wie keine andere Stadt war und ist Nürnberg von der blutigen Mord- und Anschlagsserie der Rechtsterrorist*innen mit drei Morden und einem Sprengstoffanschlag betroffen. Das lässt auf ein aktives Unterstützer*innennetzwerk schließen, das möglicherweise noch immer existiert – in Nürnberg und der Metropolregion.

„Wir fordern den Untersuchungsausschuss daher auf, die Arbeit so schnell wie möglich aufzunehmen, um in der verbleibenden Zeit bis zur Landtagswahl 2023 Ergebnisse zu erzielen. Wir danken dem gemeinsamen Rechercheteam von BR und NN ausdrücklich. Ohne diesen investigativen Journalismus gäbe es keine weitere Aufarbeitung“, so Stephan Doll abschließend.

Auch heute noch steht für die *Allianz* in erster Linie das Gedenken an die Opfer im Vordergrund.

An dieser Stelle seien die Namen der Opfer erwähnt:

Enver Şimşek, 11. September 2000, Nürnberg
Abdurrahim Özüdođru, 13. Juni 2001, Nürnberg
Süleyman Taşköprü, 27. Juni 2001, Hamburg
Habil Kılıç, 29. August 2001, München
Mehmet Turgut, 25. Februar 2004, Rostock
İsmail Yaşar, 9. Juni 2005, Nürnberg
Theodoros Boulgarides, 15. Juni 2005, München
Mehmet Kubaşık, 4. April 2006, Dortmund
Halit Yozgat, 6. April 2006, Kassel
Michèle Kiesewetter, 25. April 2007, Heilbronn

Wir sprechen allen Angehörigen, Freund*innen und Bekannten unser tiefstes Mitgefühl für ihren Verlust und das Leid aus, das sie nach dem Mord durchleben mussten.

Rückfragen bitte an:

Geschäftsstelle der Allianz gegen Rechtsextremismus

kontakt@allianz-gegen-rechtsextremismus.de

oder an Stephan Doll

0911-24916-6